

# Spangenberg Zeitung.

Wochenblatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Erste Seite

Wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. 20 Pf. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M.  
Telegraphen-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



## Anzeigen

werden die sechs-spaltige 8 mm hohe (Bett-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen sollen pro Zeile 40 Pf. Verbindliche für Wagh, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassafonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.  
Annahmehöhe für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 98. Donnerstag, den 20. August 1925. 18. Jahrgang.

Du wirst es nie zu Tüdel'gem bringen  
Bei deines Grames Träumerei'n;  
Die Tränen lassen nichts gelingen,  
Wer schaffen will, muß fröhlich sein.

## Die kleinen Bernegroße.

Je länger über den Sicherheitspakt verhandelt wird, um so lauter erheben die kleinen Bernegroße ihre Stimmen, voran Polen und Tschechen, ihre Stimme, während sie dabei doch nur als militärische Vasallen überdauert eine Rolle spielen. Die kleine Entente überhaupt seit ihrer Schaffung vor fünf Jahren der Illusion, daß sie berufen sei, im Osten von Europa ein Gegenstück zur großen Entente im Westen zu bilden und besondere Zukunftsaufgaben zu haben. Aber leider diese Kleinstaaten, Tschechoslowakei, Süd-Rumänien, und dazu Polen an derselben politischen Frontlinie, an welcher der habsburgische Kaiserreich gestanden ist, an der Nationalitäten-Zersplitterung und am Nationalitätenhader.

Der Reich-ungarn mußte in Südost-Europa eine Herrschaftsansprüche spielen, oder es mußte verfallern. Die letzte Gefahr glaubte es durch das Bündnis mit dem deutschen Reich beschworen zu haben, aber überließ die Notwendigkeit, sich im Verhältnis zu Frankreich durch den Hader in seinem Innern gebildet, die jede der Nationalitäten die Lasten auf die andere zu verlagern und sie unterdrücken wollte. Die Wiener Regierung hatte die nicht-deutschen Völkervämme viel sehr bevorzugt, und deshalb konnte der Zerfall nicht ausbleiben. Heute will in den kleinen Oststaaten eine Nationalität die übrigen in ihrem Lande, auf die sie sich angewiesen ist, niederhalten, und deshalb können die Dinge nicht gut gehen. Keiner von diesen Staaten wird die Probe einer ersten Krisis ausstehen. Durch Gewalt und Zwang läßt sich keine patriotische Opferwilligkeit erzeugen; die Tschechen und die Ungarn haben nur Haß gefaßt, sie können also nicht als Haß ernten.

Die Tschechen, denen heute auch die alt-ungarische Krönungsstadt Bregenz an der Donau gehört, rechnen auf die zahlreichen Deutschen, die in ihrem Reichetum doch die hervorragende Anteiligkeit darstellen, und auf die Ungarn nicht die mindere Anteiligkeit. Sie rufen ihnen alle Opfer zu, aber sie gewähren ihnen keine Rechte. In Südflavien streiten sich die Serben mit Deutschen, Montenegrinern, Dalmatinern, Mosambanern und Kroaten, und des Nationalitätenkampfes ist wohl am schmerzlichen unter einen Hut zu bringen. Rumänien hat in seinem Gebiet Deutsche (Siebenbürger Sachsen), Bulgaren und Russen. Sehr bunt sieht es in Polen aus, wo neben dem herrschenden Stamme Deutsche, Balten, Russen und Teile von anderen kleinen Völkervämmen zu Hause sind.

Im Augenblick ist das einigende Moment bei allen diesen Staaten in ihrer auswärtigen Politik das deutsche Reich und das Deutschtum, auf deren Hilfe sie glauben sich vergrößern zu können. Sollte ihnen aber gelingen, einen Vorteil gegen uns durch irgendwelche Mittel zu erlangen, so kann man auch gewiß sein, daß damit die Einigkeit zertrümmert sein wird, und daß dann der Kampf um die Beute folgen wird, wie es im Frühjahr 1913 um die Groberungen stattfand, welche die Balkanstaaten der Türkei gegenüber gemacht hatten. Es ist aber nicht anzunehmen, daß irgend einer von diesen Oststaaten nach außen hin aus eigener Kraft große Erfolge erzielen wird, dazu ist, wie gesagt, die Zersplitterung im Innern zu groß, und die Opferwilligkeit zu gering.

Die Verschiedenartigkeit des französischen und deutschen Charakters offenbart sich in den Beziehungen der großen Entente zur kleinen. Die temperamentvollen Franzosen haben die Bildung der kleinen Entente gefördert, um in ihr eine Hilfe für die Verwirklichung ihrer politischen Pläne zu haben. Die kühl abwägenden Engländer stehen den Polen und den kleinen Entente äußerst kühl und abwartend gegenüber, denn sie hegen gerade Zweifel an der Lebensdauer dieser neuen Staatenbildungen, deren Machtentwässerung überdies in keinem Verhältnis stehen zu dem Nutzen, den sie England bei seiner europäischen Politik gewähren können.

## Die Stockholmer Konferenz.

Eröffnung durch den König von Schweden.  
Die „Weltkonferenz für praktisches Christentum“ ist am Mittwoch in Stockholm offiziell durch König Gustaf von Schweden im königlichen Schlosse eröffnet worden, nachdem schon vorher Vorberatungen stattgefunden hatten. Nach einführenden Worten von Erzbischof D. Dr. Söderblom richtete der König eine Ansprache an die Konferenz, in der er die Vertreter der alten und der neuen Welt, des orthodoxen und des evangelischen Christentums in der Hauptstadt Schwedens mit großer Freude willkommen hieß. Die Konferenz wolle angeht die brennenden Fragen unserer Zeit Wege zu ihrer glücklichen Lösung suchen, die der gemeinsamen Bemühungen aller besten Kräfte bedürfe.

## Ein Begrüßungstelegramm Hindenburgs.

Reichspräsident v. Hindenburg hat anlässlich der Eröffnung folgendes Begrüßungstelegramm an die Konferenz gerichtet:

„Sundernde von offiziellen Vertretern der christlichen Kirchen haben sich in diesen Tagen in Stockholm zusammengefunden, um die großen Lebensfragen der Gegenwart nach den Grundfragen christlicher Sittlichkeit gemeinsam zu behandeln, die ungeheuren Aufgaben der Weltgestaltung vom Standpunkt des christlichen Bewusstseins aus anzufassen und die schweren Nöte des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens der Völker im Geiste des Evangeliums zu lindern. Ich begrüße mit herzlichster Freude diese Zusammenkunft als ein besonders wertvolles Glied in der Reihe der vielen Bemühungen, die um den wahren Frieden der Menschheit ringen und hoffe, daß dieser Konferenz für praktisches Christentum zu ihrer großen und wichtigen Arbeit Gottes reichlicher Segen beschieden sei, mögen ihre Beratungen in dem Geiste der Liebe und des Sich-vernehmens der Völker sich vollziehen und möge von ihnen eine Kraft zur inneren Gesundung der Menschheit ausgehen.“

## Die Abwehr des Polenfreundes Bursche.

Bei den Vorverhandlungen in Stockholm ist der unruhig bekannte polenfreundliche Generalsuperintendent Bursche aus Warschau unangenehm aufgetaucht. Er, der in Polen an der Spitze der fast ausschließlich deutschen lutherischen Kirche steht, konnte es sich nicht verlagern, auch in der schwedischen Hauptstadt gegen seine eigenen Stammesbrüder aufzutreten, indem er erklärte, die nationalen Minderheiten müßten Loyalität gegenüber ihrer neuen Heimat lernen. Er holte sich dabei aber eine scharfe Abwehr durch einen Vertreter der Schweiz und den Generalsuperintendenten W. Lan-Polen.

## Keine Reise Dr. Luthers nach Stockholm.

Mit Rücksicht auf die politische Lage ist der Reichskanzler Dr. Luthers verhindert, seine beabsichtigte Reise nach Stockholm, um an der Kirchenkonferenz persönlich teilzunehmen, anzutreten. Die Rede des Herrn Reichskanzlers wird auf der Konferenz verlesen.

## Reform des Dienststrafrechts.

Entwurf einer Reichsdienststrafordnung.  
Dem Reichstag ist der Entwurf einer Reichsdienststrafordnung nebst Begründung zugegangen. Der Entwurf zerfällt in 12 Teile. Sie behandeln das materielle Dienststrafrecht, das Verhältnis des Dienststrafverfahrens zum gerichtlichen Strafverfahren, die Dienststrafgerichtsverfassung, das Verfahren selbst, die vorläufige Dienststrafhebung, Fristen, Vollstreckung, Kosten sowie Schluß- und Ubergangsbestimmungen.

## Die Begründung

führt u. a. aus:  
An den Grundfragen des geltenden Dienststrafrechts, soweit sie sich bewährt haben, und weitere Bewahrung derselben, hält der Entwurf nach Möglichkeit fest. Das gilt zunächst vom Grundsatze des sogenannten dienstlichen Ermessens. Am Gegenstand zum Strafrecht, das regelmäßig die Verfolgung eines jeden zur Kenntnis der Behörden gelangenden Deliktes fordert, will das Beamtenstrafrecht im Interesse der ordnungsmäßigen Erfüllung der Staatsaufgaben die Dienststrafe aufrecht erhalten und die Beamtenstrafe vor schädigenden Elementen bewahren. Dieser Zweck rechtfertigt es, nicht nur die Eröffnung des Verfahrens in das Ermessen der Verwaltung zu stellen, sondern ihr auch nach seiner Eröffnung die Befugnis zu geben, von dienststrafrechtlicher Handlung abzusehen, es sei denn, daß in förmlichen Verfahren die Hauptverhandlung bereits beantragen hat.

zung an dem bisherigen Strafensthem ändert der Entwurf nichts. Gleichwohl glaubt er, die Verletzung als Dienststrafe nicht entbehren zu können. Weiter will der Entwurf an der bisher vorgeschriebener Kürzung des Dienstes im Falle der vorläufigen Dienststrafhebung nichts ändern, weil es unbillig scheint, einem Beamten, der seinen Dienst verläßt, und deshalb seine Arbeitstraf anderweitig verwerten kann, seine vollen Bezüge zu belassen.  
Schließlich vertritt der Entwurf entgegen der in letzter Zeit abweichenden Rechtsprechung des Reichsdienststrafhofes den Standpunkt, daß die Verletzung eines Beamtenstrafbeamten unmöglich ist. Die Strafe soll hier eine erhöhte Geldstrafe sein.

## Schiffsunglück in Amerika.

Tragisches Ende einer Vergnügungsfahrt.  
Eine schwere Schiffskatastrophe, bei der zahlreiche Personen getötet und verletzt wurden, hat sich bei einer Vergnügungsfahrt an der atlantischen Küste Amerikas in der Nähe der als Sommerfrische beliebten Hafenstadt Newport auf Rhode Island ereignet. Es wird darüber berichtet:

Auf dem Vergnügungsdampfer „Madinae“, auf dem sich 677 Passagiere, darunter viele Frauen und Kinder befanden, explodierte der Dampfessel. Der ganze mittlere Teil des Schiffes wurde durch die Explosion zerstört. Unter den Passagieren entstand eine Panik. 23 Personen erlitten durch den ausströmenden Dampf tödliche Brandwunden, 75 wurden zum Teil schwer verletzt.

Da sich die Explosion in der Nähe eines Marineübungsplatzes ereignete, konnte das Schiff mit den darauf verbliebenen Passagieren, wenn auch unter großen Anstrengungen, von den in der Nähe befindlichen Kriegsschiffen ans Ufer gebracht werden. Das Schlachtschiff „Wyoming“ sowie eine Reihe von Aufklärungskreuzern und Torpedobootzerstörer wurden durch Funkruf an die Unglücksstätte berufen und beteiligten sich an der Rettung der mit den Wellen ringenden Passagiere.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 20. August 1925.

— Reichskanzler Dr. Luthers hat an die Witwe des verstorbenen Ministerialdirektors Reichstagsabgeordneten Paul Wusch (Rte.) ein in herzlichsten Worten gehaltenes Beileidschreiben gesandt. Die Witwe Dr. Wusch wurde von Berlin nach Würzburg überführt.  
— Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann richtete an den deutschen Gesandten in Bern, Adolf Wüller, anlässlich seines 60. Geburtstags ein Glückwunschtelegramm.

— Die französische Antwortnote zur Sicherheitsfrage befindet sich bereits in Händen des französischen Vorkämpfers in Berlin, um sofort nach Eintreffen der Zustimmungserklärungen von Belgien und Italien der Reichsregierung überreicht zu werden. Die Zustimmung Belgiens ist inzwischen schon in Paris eingetroffen und Mussolini hat seine Antwort dem französischen Vorkämpfer in Rom übergeben. Die Uebergabe der Note ist unter diesen Umständen bis spätestens Ende der Woche zu erwarten.

— Nuntius Pacelli in Berlin. Der päpstliche Nuntius Pacelli ist am Mittwoch in Berlin eingetroffen. Bei seiner Abreise von München hatten sich auf dem Bahnhof u. a. eingefunden: Ministerpräsident Dr. Held, Kultusminister Dr. Matt, weiter der frühere Ministerpräsident Dr. v. Knilling, der Vertreter der Reichsregierung, Gesandter v. Daniel, und die Gesandten von Preußen, Württemberg und Sachsen. Dem scheidenden Nuntius wurden zahlreiche Blumenpenden, darunter von Ministerpräsident Dr. Held, überreicht. Bei der Abfahrt des Zuges begleiteten ihn zahlreiche Hofleute. Nuntius Pacelli hat beim Uebergang der bayerischen Grenze in einem Telegramm der bayerischen Staatsregierung erneut den Ausdruck hoher Verehrung mit den wärmsten Wünschen für das Wohl des ganzen bayerischen Volkes übermittelt.

— Neuwahlen der Provinziallandtage und Kreistage am 25. Oktober. Da der Entwurf eines Provinziallandtags- und Kreistagsgesetzes vorabseits nicht vor Ablauf der Wahlzeit der Abgeordneten (1. November) verabschiedet werden kann, hat das preussische Staatsministerium beschlossen, daß am Sonntag,



**Die Gebühren für Jugtelefonie.** Außer der üblichen Gebühren sind bei der Jugtelefonie Aufschlagtarife zu entrichten: 3 Mark für ein Gespräch, 2 Mark für ein Telegramm. Der Anruf und Juggespräche soll bei der Weiterleitung eine bevorzugte Behandlung zuteil werden. Die Anrufe sind nach Gespräche und Telegramme von den nach Berlin und Hamburg und über die Fernämter dieser Städte genehmigt.

**Vericherung der Schüler an Verfallsfällen.** Von verschiedenen Seiten ist angeregt worden, eine ähnliche Vericherung, wie sie durch den Handelsminister vom 31. Oktober 1903 bei den Schulen nahegelegt worden ist, auch für die Schüler der Berufsschulen durchzuführen. Der Minister erklärt sich damit einverstanden, daß solche Versicherungsverträge seitens der Schulträger bzw. Schulbehörden abgeschlossen werden. Eine Beteiligung an den Kosten der Vericherung kommt nicht in Betracht.

**Altes Metallgeld.** Außer falschen Dreimarkstücken befinden sich in vielen Gebieten des Reiches auch falsche Einmark- und Rentenmarkstücke im Umlauf. Die bisher aufgetaucht sind aus einer minderwertigen Legierung geformt, wodurch sie einen unregelmäßigen Klang beim Schellen erheben, der sich von dem falschen Einmarkstück der Randstadts unterscheiden läßt. Bei einem Vergleich mit den falschen Einmarkstücken die Randstadts sind diese falschen Stücke teilweise vernichtet worden. Bei einem Vergleich mit den falschen Rentenmarkstücken sind jedoch noch viele unvollkommen nachgemacht. Die falschen Rentenmarkstücke sind jedoch nicht als nachgemacht. Leider! Sie können aber bei einem Vergleich mit echten Stücken an der ungleichen Schrift an den Werten als falsch erkannt werden.

### Sport.

**45 Stunden in der Luft.** Die französischen Akrobaten und Landst. haben den Weltrekord für den längsten Aufenthalt in der Luft gebrochen, indem sie auf ihren Flugzeugen von Chartres nach Compiègne 45 Stunden 17 Minuten und 59 Sekunden ununterbrochen in der Luft blieben. Sie legten dabei eine Strecke von 4400 Kilometer zurück.

**Deutsch-amerikanischer Tennismeister.** In Hamburg wurde Dr. Frohheim deutscher Tennismeister geworden. Das höchste Einzelspiel gewann A. Adler-Verein nach dem Punktsystem 1. Satz gegen V. Lange-Diiba bei Danzig 6:3.

**Zeitliche Vorerreichte nach Amerika.** Nachdem der Weltrekord für die Zeit der Fahrt nach Amerika von der amerikanischen Schwimmerin Ederle unternommen. Die amerikanische Schwimmerin Ederle unternommen. Die amerikanische Schwimmerin Ederle unternommen. Die amerikanische Schwimmerin Ederle unternommen.

**Wieder eine Ergrüpfung.** Ein neuer Versuch der Durchschwimmung des Vermeißkanals wird von der amerikanischen Schwimmerin Ederle unternommen. Die amerikanische Schwimmerin Ederle unternommen. Die amerikanische Schwimmerin Ederle unternommen.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 20. August 1925

**Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft.** Nacht ist's, dunkle Nacht. Düstere graue Wolken ziehen am Himmel entlang. An der Landstraße nach Berghausen plätscht auf; weiße, helle Lichtpunkte beleben die Straße und bewegen sich hastig weiter. Die Spangenberg Turner sind es. „Wohn' so eilig in nächster Stunde.“ „Zum Hermannslauf“ ist die stolze Antwort; und weiter geht's durch Berghausen, wo gerade die letzten Häuser ausgehört werden, hinaus zum Schmachtenhagen und dann in saulender Fahrt bergab durch das stille, schon in ihrem Schlaf liegende Eubach. Altmorichen wird schnell passiert, schon sind wir auf der Heinebacher Landstraße und bald heben sich dunkel die ersten Häuser von Heinebach ab. Zwischen Altmorichen und Heinebach liegt die Straße, die die Spangenberg Turner so durchgemessen haben. Vor einer Gaststube wird halt gemacht. Die Uhr in der raucherfüllten Gaststube zeigt schon Mitternacht an. Um halb eins muß alles auf dem Posten sein. Also schnell in die Turnkleidung und dann hinaus in die schweigende Nacht. Rasch werden die Läufer verteilt, alle 200 Meter einer; Einsam steht man auf der still sich dahinschiebenden Landstraße. Ganz finster ist es. Ein leiser Wind fährt durch die Blätter der Bäume, dumpf rauscht es in den Telegraphenmasten, die am Wege stehen. Drunten im Fußballtast ein Glanz mit vielen Lichtern vorbei oder droht ein Güterzug schwerfällig über den eisernen Schienenstrang, für Augenblicke die tiefe Stille unterbrechend. Geduldig wartet der Läufer auf den Staffellauf, der schon seit Freitag von Kaim unterwegs ist. Da plötsch durchhallt ein freudiger Ruf die Ruhe der Nacht: „Er kommt, er kommt!“ 5 Minuten vor 1 Uhr erscheint das Begleitauto; hell strahlen die Scheinwerfer und werfen gelbenlichtige Schatten. Zitternd vor innerer Erregung steht der Läufer auf seinem Posten, die Hand nach der Staffe ausgestreckt. Jetzt hat er sie. Fest umklammern die Finger den eisernen Köcher wie ein Heiligum. Die Hände stampfen den Boden und tragen den Stab zum nächsten, immer weiter, unaufhörlich weiter, Minute auf Minute, Stunde auf Stunde zum herrlichen Hermannslauf im Teutoburger Wald. — Nach und nach kehren die Läufer von ihren Plätzen zurück. Das große Ereignis ist vorüber; Wer weiß, welche sehnigen Turnerge-

halten jetzt schon den Stab in den Händen haben: Augenblicke höchsten Stolzes, glühender Begeisterung und stiller Erhebung waren es, die ewig in der Erinnerung haften werden. Hermannslauf lautet nun das Kommando. Auf demselben Wege zieht die Turnerschaft wieder zurück. Auf dem Schmachtenhagen fängt es lachte an zu regnen. Vor Berghausen wird's stiller. Klatschend schlägt der Regen ins Gesicht, und durchdringt einen bis auf die Haut. Ein rasendes Tempo wird jetzt gefahren, um der drohenden Ueberflutung zu entgehen und im ersten Morgen grauen haben wir Spangenberg wieder erreicht.

**Anmeldung des Wirtschaftsjahres für die Einkommensteuern.** Für die Feststellung des Abrechnungsvertrages bei der Einkommensteuer 1924 sowie für die Veranlagung zur Einkommensteuer 1925 ist das Wirtschaftsjahr von besonderer Bedeutung. Auf die heutige Bekanntmachung des Finanzamtes Walsungen betr. Anmeldung des Wirtschaftsjahres wird daher zur Beachtung hingewiesen.

**Mitteilungszwang über die Eintragung von Sicherungshypotheken.** Den Finanzämtern ist, wie der preussische Justizminister in Abänderung einer älteren Verordnung bestimmt, künftig auch über die Eintragungen im Grundbuch Mitteilung zu machen, die die Eintragung von Sicherungshypotheken betreffen. Ausgeschlossen sind indessen Zwangsvollstreckungen und Höchstbetragshypotheken. Die Mitteilungen haben durch die Amtsgerichte zu erfolgen.

**Brandversicherer für das 2. Halbjahr 1925.** Nach Beschluß des Landesausschusses vom 27. Juni ds. Js. soll von den bei der Preussischen Brandversicherungsgesellschaft versicherten Gebäuden für das 2. Halbjahr 1925 wiederum eine Versicherungsumlage (Brandsteuer) von acht Pfennigen für je 100 Mark Umlagecapital erhoben werden; in den Städten Cassel, Schwiege, Fulda, Hanau Hersfeld, Warburg und Schmalkalden kommt für einfache Wagnisse nur die Hälfte des Umlagecapitals zur Verrechnung. Diese bestimmungsgemäß bereits am 1. Juli fällige Beitragsrate wird mit Rücksicht auf die ungünstige wirtschaftliche Lage vieler Zahlungspflichtigen seitens der zuständigen Landesrentenstellen jedoch erst in den Monaten September und Oktober zur Einziehung gelangen, und zwar auf Grund des zugefertigten grünen Brandsteuerzettels.

**Bankfiskalrecht bis zur vollen Höhe.** Aus dem für den Wohnungsbau zu verwendenden Teil der Steuern können die Länder an unbemittelte linderreiche Familien und an Schwerkrankenbeschäftigte, insbesondere auch an Kriegsinvalide, Bankfiskalrecht bis zur vollen Höhe gewähren.

**Stauwege.** An Typhus erkrankt ist ein 18-jähriger junger Mann von hier. Er wurde ins Landratsamt eingeliefert, wo der behandelnde Arzt Unterleibstypus feststellte. Es wurden sofort alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um ein Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern. Die Wohnung des Erkrankten wurde desinfiziert. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, wo sich der junge Mann infiziert hat. Da aber die Erkrankung schon vor zwei Tagen eintrat und seitdem neue Krankheitsfälle nicht erfolgt sind, kann man wohl damit rechnen, daß die Krankheit auf den einen Fall beschränkt bleiben wird.

**Heiligenstadt.** In dem Gebäude der Zigarettenfabrik von Adolf Schröding (früher Schellhag Söhne) in der Bettrifstraße 37 Feuer aus. Das Dach und die obere Etage sind vernichtet, und was die Flammen nicht zerstörten, wurde vom Wasser aufgeweicht, so daß das ganze Gebäude als verloren gilt. Nach einigen Stunden angelegter Arbeit war das Element bekämpft. Mehr als 40 Arbeiterinnen und Arbeiter sind brotlos geworden.

**Gotha.** Dem Plan der Errichtung eines Nationaldenkmals für die im Weltkrieg Gefallenen galt die in diesen Tagen stattgefundenen Bestätigung des großen Seeberges, an der auch Geh. Hofrat Thieme aus Leipzig, der Erbauer des Völkerschlachtdenkmal, teilnahm. Geheimrat Thieme als Autorität auf dem Gebiete des Monumentalbaus bezeichnete den Platz als hervorragend geeignet für das zu schaffende Mal.

**Hannau.** Nach neueren Nachrichten ist der Typhus hier noch nicht zum Stillstand gekommen. Neun Personen sind bislang der Krankheit erlegen. Im Landkrankenhaus befinden sich 79 Typhustrante. Es kann weitere Patienten nicht aufnehmen. Sie sollen ins St. Vincenz-Krankenhaus kommen. Im ganzen sind noch 87 Kranke in Behandlung, davon 67 wegen Unterleibstypus, 6 wegen Paratyphus und 14 Vierwöchige. Die Mediziner nehmen an, es sei einwandfrei festgestellt, daß der Typhus von einer 52-jährigen Frau herrühre, die bei der Hanauer Molkereigenossenschaft beschäftigt war und durch ihre Bazillen die Milch dort infizierte hatte.

### Aus Stadt und Land.

**Neue erhebliche Fleischpreissteigerung in Berlin.** Trotz aller angebrohten Maßnahmen schreitet die Preisbildung auf dem Berliner Viehmarkt unaufhaltbar weiter. Die Preise für Schlachtkühe sind abermals ganz wesentlich gestiegen. Für einzelne Viehgattungen und Fleischsorten stiegen sogar die Preise bis zu 10 v. h. hinauf.

**Der Grunewalder Frauenmord geklärt.** Der Berliner Nordkommission ist es jetzt gelungen, das geheimnisvolle Drama in der Villa des Filmregisseurs Murnau in Grunewald zu klären. Bei einem neueren Vorfalltermin fand man im Papierkorb des Zimmers der Russen Komhantow weiteres Material, das es ermöglichte, die Zusammenhänge klarzulegen. Es konnte nunmehr festgestellt werden, daß der Russe das Mädchen, dessen Name nun ebenfalls ermittelt ist, auf eigenen Wunsch getötet hat. Der Täter hatte die Absicht, kurz darauf sich selbst zu erschießen. Es fehlte

am ... der wart darauf, und er verunglückte nun, einen Selbstmord des Mädchens vorzuzugreifen.

**Woll sie ohne ausdrückliche Erlaubnis zum Tanz gegangen war, schoß in Wulfermarkt bei Spandau ein 30-jähriger Arbeiter seine 26 Jahre alte Braut nieder. Der Täter nahm sich dann durch Erschießen selber das Leben.**

**Die wilde Junge.** Wegen übler Matzereien vergiftete sich in der Bergmannstraße in Berlin eine Frau mit Gas. Sie wurde in bewußtlosen Zustande ins Krankenhaus gebracht.

**Den Schädel durch Argstiche zertrümmert.** In seiner Wohnung in Dranienburg wurde ein 58-jähriger Händler ermordet aufgefunden. Dem Mann war durch etwa sechs bis sieben Argstiche der Schädel eingeschlagen worden. Die Nordkommission des Berliner Polizeipräsidiums ist mit der Aufklärung des Mordes beschäftigt.

**Dem Miesener auf Amrum sind nun insgesamt 19 Häuser zum Opfer gefallen. Die durch den Brand betroffenen Kurgäste sind jetzt mit dem Dampfer „Maiser 34“ in Hamburg eingetroffen. Die Unterbringung der obdachlosen Kurgäste bereitet im übrigen auf Amrum und den umliegenden Inseln wegen der vorgeschrittenen Saison keine Schwierigkeiten. Der Schaden wird insgesamt auf 186.000 Mark geschätzt. Das Ambranerhaus stellte allein einen Wert von 120.000 Mark dar. Die Zahl der Obdachlosen erreicht fast hundert. Der in Goldgrum auf Amrum angelegte Strandbadläufer ist nach vorläufigen Schätzungen auf 60.000 Mark.**

**Schlummer Auszug eines Sportfestes.** In Lestenthin, im pommerischen Kreis Regenwalde, kam es bei einem Sportfest zu einem furchtbaren Zwischenfall. Ein 26-jähriger Arbeiter feuerte aus einer Selbstladepistole vier Schüsse ab. Durch einen Schuß ins Herz getroffen sank ein 30 Jahre alter verheirateter Arbeiter tot nieder. Der Bruder des Arbeiters erhielt einen schweren Rungenbruch und ein dritter Teilnehmer einen Bauchschuß. Der Täter wurde festgenommen.

**Leipziger Messingdienst durch acht Staaten.** Zur Leipziger Messe, die am 30. August beginnt, werden folgende direkte Luftlinien durchgeführt: Berlin - Malmö - Berlin - Leipzig; Kopenhagen - Berlin - Leipzig; London - Amsterdam - Essen - Leipzig; Wien - München - Leipzig; außerdem Zürich - Frankfurt a. M. - Leipzig; Königsberg - Danzig - Berlin - Leipzig; Bremen - Berlin - Leipzig; Götting - Dresden - Leipzig.

**Einbrecher-Diebstahl.** Die Meldung vor einem ausgeführt fassen Einbrecherfreud kommt aus Frankfurt (Schlesien). Dort brach ein Gauner in die Villa eines Polizeimajors ein. Der gerade mit seiner Gattin und zwei anderen zu Besuch weilenden Damen im Wohnzimmer saß. Währenddessen packt in dem unmittelbar angrenzenden hellleuchtenden (!) Schlafzimmer der dreiste Dieb eine überaus reiche Beute zusammen, darunter mehrere Anzüge, Stiefel eine Uhr, Briefstapel mit den nötigen Ausweisen und ein Portemonnaie mit Geld. Gemühtlich wie „ge arbeitet“ hatte, verschwand der Einbrecher auch, um man hat bis heute noch keine Spur von ihm.

**Grüniger Leichenfund.** Auf der Elbe bei Wehlen (Sächsischer Schweiz) trieb eine männliche unbekleidete Leiche an, die am Kopfe eine Schußwunde hatte. Vermutlich, um jegliches Erkennen zu vereiteln waren sämtliche Bart- und Kopshaare weggerastert.

**Vorbereitungen.** Laut einer Depesche aus Hall konnte ein heimlicher Verkauf von Patenten der Filmindustrie, den zwei Beamte der Aktiengesellschaft für Amintfabrikation, Abteilung Film, in Wolfen bei Bitterfeld planten, im letzten Augenblick vereitelt werden. Die amerikanische Firma, die über die Geheimhaltungslosigkeit der beiden ungetreuen Beamten entsetzt war, brachte die Sache aus Tageslicht, so daß die Spitzbuben hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten.

**Infolge Schwereverderbs der Herde schlug, wie aus Hamburg gedruckt wird, auf abschüssiger Straße ein Wagen um. Ein Steuerbeamter wurde schwer verletzt, während dem Kutscher der Schädel gespalten und einem mitfahrenden jungen Mädchen die Brust eingedrückt wurde. Bei beiden trat sofort der Tod ein.**

**Angewandter Schurkenstreich.** Auf der Weide eines Landwirts in Emmerstedt (Braunschweig) wurde einem zweijährigen Fohlen die Brust aufgeschnitten. Der elende Bube konnte noch nicht ermittelt werden.

**Schwerlosomotiven und Groß-Güterwagen.** Infolge Einführung von Schwerlosomotiven und Groß-Güterwagen auf der Strecke Halle-Kottbus müssen sieben Ueberbauten durch neue ersetzt werden. Auch die Brücke über die Elbe bei Torgau muß eine Verstärkung erfahren.

**Ein armes Geschöpf.** In der Gemeinde Groß-Redden bei Dorsten (Westfalen) wurde der Familie eines Kötters ein Kind mit einem Arm und einem Bein geboren. Das tiefbedauernde Wesen befindet sich am Leben.

**Durch ein ausgedehntes Schandfeuer, das eine Fabrik feuerfester Produkte in Köln-Mülheim heimlich, wurde ein Sachschaden von rund 500.000 Mark verursacht. Das Fabrikgebäude, das die Aufbereitungs- und Formierungsmaschinen sowie die Brennöfen für die Herstellung von Chamottesteinen beherbergte, brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Entstehungsurache konnte noch nicht ermittelt werden.**

**Ein indischer Bischof in Bonn.** Letzter Tage weichte Bischof Monsignore Hooge aus Indien in Bonn. Er entflammt der Feste der Verkörperung und ist der erste einheimische Bischof des lateinischen Ritus der indischen Kirche.

**Töbrender Mienenfall.** In Oberlahnstein wurde ein Kunstmal von einer Biene gestochen. Die Biene war eine Blutvergiftung, die zum Tode führte.

**Die Kantener Vierlinge gestorben.** In Kantener wurden leidend von der Frau eines Wäckermeisters gestorben. Jetzt sind alle vier Kinder gestorben.

**Der Kampf um die Aga.**  
Eine Erklärung der Großbanken.  
Die Deutsche Bank, die Dresdener Bank, die Commerz- und Privatbank, die Reichsbank und die Reichsanzeiger-Gesellschaft, die vier größten Banken Deutschlands, haben sich in einer gemeinsamen Erklärung ausgesprochen. Sie erklären, dass die von der Regierung vorgeschlagene Umwandlung der Reichsbank in eine Aktiengesellschaft nicht im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liegt. Sie fordern, dass die Reichsbank als ein Institut für die Verwaltung des Geldverkehrs zu erhalten sei.

**Die Verbrecherhölle.** Von der amerikanischen Presse hat man Chicago den Namen Verbrecherhölle erhalten, nachdem sich dort innerhalb 231 Tagen nicht weniger als 277 Mordtaten abgespielt haben. Es sind Verbrecher im Ganzen, die verbrecherischen Elemente durch eine Bürgerwehr ausgetrieben.

**Die Verbrecherhölle.** Von der amerikanischen Presse hat man Chicago den Namen Verbrecherhölle erhalten, nachdem sich dort innerhalb 231 Tagen nicht weniger als 277 Mordtaten abgespielt haben. Es sind Verbrecher im Ganzen, die verbrecherischen Elemente durch eine Bürgerwehr ausgetrieben.

**Meine Nachrichten.**  
Wahlarbeiten für 400 Erwerbslose hat die Stadt Wien beschloffen. Es handelt sich um Kantalarbeiter und Straßenarbeiter. Die Kosten in Höhe von 500 000 W. werden zum Teil durch eine Auslandsanleihe aufgebracht.  
Einer vom Kommando Devisen zufolge haben auf der Balkan-Friedens-Konferenz sämtliche Vertragspartner und Beamte die Kündigung erhalten. Es werden 1200 Arbeiter und 70 Beamte betroffen. Auf der Seite Gläubiger kommen ebenfalls 1300 Beamte und 80 Beamte in Frage.  
In Wien kam es zwischen Jugendlichen abemals zu Zusammenstößen. 16 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Gesamtzahl der Verhaftungen beträgt damit bis jetzt 132.

**Scherz und Ernst.**  
Ein wirksames Schutzmittel gegen die Gundersucht. Kürzlich ging eine Nachricht durch die Presse, nach der es in Italien gelungen sei, einen wirksamen Impfstoff zur Schutzimpfung gegen Tollwut herzustellen. Nach den Ergebnissen zahlreicher Versuche, die sowohl im preussischen Institut für Infektionskrankheiten, Robert Koch, sowie anderweitig angestellt worden sind, muß jedoch festgestellt werden, daß es zurzeit ein brauchbares praktisches Verfahren, um Hunde gegen Tollwut unempfindlich zu machen, nicht gibt. Die Vorbehandlung mit abgetötetem Virus schließt keineswegs sicher, und die Behandlung mit lebendem Virus ist nicht ungefährlich, da bei allen derzeitigen Verfahren doch zweifeln Tollwutkrankungen vorkommen. Auch die in Italien empfohlene Impfmethode kann keineswegs als reif für die Praxis bezeichnet werden.

**Die Spielwut-Epidemie.**

Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark.

Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark.

Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark.

Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark.

**Der Kampf um die Aga.**  
Eine Erklärung der Großbanken.  
Die Deutsche Bank, die Dresdener Bank, die Commerz- und Privatbank, die Reichsbank und die Reichsanzeiger-Gesellschaft, die vier größten Banken Deutschlands, haben sich in einer gemeinsamen Erklärung ausgesprochen. Sie erklären, dass die von der Regierung vorgeschlagene Umwandlung der Reichsbank in eine Aktiengesellschaft nicht im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liegt. Sie fordern, dass die Reichsbank als ein Institut für die Verwaltung des Geldverkehrs zu erhalten sei.

Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark.

Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark.

Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark.

Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark. Die Spielwut-Epidemie in Berlin mit 12 Millionen Mark.

Allen von  
**Rheumatismus u. Ischias**  
geplagten Mitmenschen teile ich mit, wenn Rückporto be-  
günstigt wird, wie ich von meinem langjährigen Rheuma-  
leiden in kurzer Zeit geheilt worden bin. Aus Freude und  
Dankbarkeit über meine Gesundheit habe ich es mir zur Auf-  
gabe gemacht, auf Wunsch allen leidenden Mitmenschen mit-  
zuteilen, was mir so schnell geholfen hat.  
**Gustav Wolter**  
Reichsbankbeamter a. D.  
Berlin N 54, Zehdenicker-Strasse 7 a, III Tr. I.

**Wir empfehlen uns zur Lieferung von:**  
**Kanholz nach Lissen**  
Stollen - Spalier- und Dachlatten  
**Fußboden**  
mit und ohne Nut und Feder  
**Rauhspund, Fußleisten, Lamberieholz, Schalhol**  
**Fischlerholz**  
An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art  
**Lohnschnitt**  
Billigste Tagespreise auf Anfrage.  
**Heinz & Salzmänn**  
Fernruf 2 Spangenberg Fernruf 2

Beabsichtige meinen  
**Hafer**  
am alten Weg 1/2 Ader zu verkaufen. Termin findet  
Freitag, den 21. 8. 25 abends 1/2 8 Uhr an Ort und  
Stelle statt.  
Franz Müller, Burgstraße.

Suche für sofort einen  
**Knecht**  
Franz Engeroth  
Spangenberg.  
Alle Sorten  
**SEIFEN**  
empfiehlt  
M. Munzer, Friseur

**Modenschau**  
Wochenschrift für Heim und Gesellschaft  
Erscheint monatlich  
in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung.  
Enthält etwa 100 Modelle, sowie eine  
24 Seiten starke Unterhaltungsbeilage.  
**Preis M. - 60**  
unentbehrlich für Schneiderinnen  
und Hauschneiderei.  
Zu haben in allen Buchhandlungen.

**22 ar Grummigras**  
zu verkaufen.  
**22 ar Land**  
zu verpachten.  
Ww. Schäfer, Sichenhaus

**la. kleinen Mais**  
Richard Mohr.  
Behinderung des Verkehrs auf Wegen.  
Die Gartenbesitzer werden hierdurch aufgefordert, ihre  
Hecken, die an öffentlichen Wegen und Gassen stehen,  
binnen 10 Tagen dermaßen zu beschneiden, daß sie den  
freien Verkehr nicht behindern. Ebenfalls ist Strauchwerk,  
Laub und sonstiger Abraum von den Wegen und Plätzen  
zu beseitigen. Die Unterlassung wird bestraft.  
Spangenberg, den 19. 8. 25.  
Die Polizeiverwaltung,  
Scher.

**Btr. Anmeldung des Wirtschaftsjahrs auf Grund  
des § 9 der Durchführungsbestimmungen zum  
Steuerüberleitungsgezet vom 30. Juli 1923.**  
Zur Anmeldung des künftig maßgebenden Wirtschaftsjahrs sind verpflichtet:  
**1. für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer  
und Umsatzsteuer.**  
a) Steuerpflichtige, die Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau oder sonstige nicht gewerbliche Bodennutzung betreiben, wenn sie für ein anderes Wirtschaftsjahr als den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Juni regelmäßige Abschlüsse machen;  
b) Steuerpflichtige, die ein Gewerbe einschließlich des Bergbaus betreiben, sowie körperschaftsteuerpflichtige Gewerkschaften, auch soweit sie kein Gewerbe betreiben, wenn sie für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr regelmäßige Abschlüsse machen.  
**2. für die Umsatzsteuer:**  
offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und andere Unternehmungen ohne Rechtspersönlichkeit, wenn sie für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr regelmäßige Abschlüsse machen.  
Die Anmeldung ist bis zum 31. August 1925 bei dem Finanzamt einzureichen. Nähere Auskünfte erteilt das Finanzamt.  
Wesungen, den 18. August 1925.  
Das Finanzamt.

**Inferieren bringt Gewinn!**